



**Finanzgruppe
Deutscher Sparkassen- und Giroverband**

**Bericht an die Gesellschaft 2015
Unser Land – Unser Beitrag**



Unsere Verantwortung

Überall in Deutschland engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung. Die Sparkassen-Finanzgruppe umfasst rund 580 selbständige Unternehmen mit mehr als 345.400 Mitarbeitern, darunter 413* Sparkassen, sieben Landesbank-Konzerne, die DekaBank, neun Landesbausparkassen und elf Erstversicherergruppen.

Mit ihrer Haltung, ihren Produkten und ihren gesellschaftlichen Initiativen übernehmen die Sparkassen Verantwortung für das Gemeinwohl und leisten einen Beitrag zu nachhaltigem Wohlstandswachstum. Das ist der Kern ihres öffentlichen Auftrags, der ihren Kunden ebenso wie allen Bürgern, Unternehmen und den Kommunen in Deutschland zugutekommt.

* 413 per 31.12.2015 – per 15.05.2016: 409 Sparkassen

Inhalt

2	Bericht des Präsidenten
4	Unser Land – Unser Beitrag
6	Unser Engagement
14	Unsere Leitsätze
16	Unsere Indikatoren

Eine Auswahl der Impulse und Initiativen, die von den Sparkassen deutschlandweit ausgehen, lesen Sie in diesem „Bericht an die Gesellschaft“. Er wird vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband, dem Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe, herausgegeben. Eine ausführliche Fassung finden Sie im Internet. Darin werden die Themen vertieft und das Indikatoren-System vorgestellt, an dem sich das nachhaltige Handeln der Sparkassen ausrichtet.

Mehr Informationen finden Sie unter
➔ dsgv.de/bericht_gesellschaft



Liebe besinnen, liebe leben,

die Welt um uns herum wird von Tag zu Tag unkalkulierbarer: Schwankungen an den Märkten, weltwirtschaftliche Unsicherheiten, Terrorgefahren und Flüchtlingsströme beherrschen die Wahrnehmung. Bei der Europäischen Union stellen wir uns die Frage, was aus der großartigen Idee geworden ist. Und dann stehen noch ganz andere große Fragen vor der Tür: Digitalisierung, Industrie 4.0, künstliche Intelligenz.

In diesem Umfeld wächst das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit. Die Kunden haben deshalb an ihre kreditwirtschaftlichen Dienstleister vor allem fünf klare Erwartungen: Stabilität, Aufbau und Schutz von Wohlstand, Verlässlichkeit, Sorgfalt beim Umgang mit ihrem Geld und ihren Daten und nicht zuletzt: zukunftssichere Technologien.

Die Sparkassen haben dabei für die Menschen eine ganz besondere Bedeutung. Nicht umsonst wird unseren Instituten mit Abstand das größte Vertrauen entgegengebracht. Dieses Vertrauen haben wir uns durch eine klare Werthaltung erarbeitet: Jeder einzelne Mensch soll mit unserer Beratung und unseren Lösungen sein Leben ein Stück weit verbessern können. Er soll seine Ziele erreichen können – so unterschiedlich diese auch sein mögen. Menschen mit guter Beratung und hochwertigen Finanzprodukten finanzielle Lebensperspektiven geben – das ist der Kern der Sparkassen.

Zu unserer Identität gehört aber auch der Einsatz dafür, dass keine gesellschaftliche Gruppe „durch das Raster fällt“. Uns ist wichtig, dass alle Menschen Chancen auf ein finanziell selbstbestimmtes Leben haben, dass der Mittelstand in allen Regionen auch morgen noch faire Bedingungen vorfindet und dass mit Sparern und ihrem Vermögen im doppelten Sinne wertschätzend umgegangen wird. Sparkassen sind Schutzschild der Sparer, des Mittelstands und der Menschen mit geringen Vermögen und Einkommen.

Das von Sparkassen im harten Wettbewerb verdiente Kapital bleibt in der Region und kommt dort allen Menschen zugute. Gewinne der Sparkassen ermöglichen Teilhabe für Bevölkerungsgruppen, für die sich sonst keine Bank interessiert. 1,7 Millionen Bürgerkonten, darunter mehr als 250.000 für Flüchtlinge, sind nur ein Beispiel. Sparkassen erfüllen öffentliche Aufgaben mit wirtschaftlichen Mitteln: Das macht uns einzigartig. Deshalb sind Sparkassen eng mit den Kommunen und den Menschen vor Ort verbunden. Und darum sind in den Verwaltungsräten direkt gewählte örtliche Vertreter.

Der „Bericht an die Gesellschaft 2015“ zeigt Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus dieser Werthaltung. Die hier präsentierten Geschichten sind solche aus dem Leben unserer rund 50 Millionen Kunden. Die Auswahl der Themen beruht dabei auf Nachhaltigkeitskriterien, die wir mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung in Deutschland abgestimmt haben.



Georg Fahrenschon

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands



„Uns ist wichtig, dass alle Menschen Chancen auf ein finanziell selbstbestimmtes Leben haben.“

Unser Land – Unser Beitrag

Die Sparkassen in Deutschland sind da, wo die Menschen sind – in den Regionen, bei den Unternehmen, in den Vereinen und in den kommunalen Einrichtungen. Sie beweisen Nähe, zeigen Dialogbereitschaft und Engagement. Als öffentlich-rechtliche Finanzinstitute kommen sie ihrem verantwortungsvollen Auftrag nach. Sie fördern mit ihren Produkten und ihrer Präsenz vor Ort den Wohlstand der Menschen und das Wachstum der regionalen Wirtschaft. Gleichzeitig sind sie eine wichtige Stütze des Gemeinwesens. Dazu gehören die kommunalen Unternehmen genauso wie etwa der Sportverein oder das Theater.

Ein Partner, der weitergeht

Die Herausforderungen, vor denen Deutschland steht, sind im Jahr 2015 nicht geringer geworden. Ganz im Gegenteil: Die große Zahl der Flüchtlinge, die Schutz suchen vor Krieg und Hunger, verändert das Land. Die Sparkassen sind hier für die Länder, Kreise und Gemeinden mehr als ein Finanzinstitut. Sie sind zuverlässige Partner und begleiten ihre Kunden auch dann, wenn es schwierig wird. Daneben sind aber auch die anderen, schon lange bekannten Herausforderungen geblieben. Dazu gehört der Klimawandel genauso wie der demografische Wandel – um nur zwei Beispiele zu nennen. Als öffentlich-rechtliche Finanzinstitute stellen sich die Sparkassen diesen Aufgaben.

Ein Partner mit Gewicht

Die Sparkassen können dabei einiges Gewicht in die Waagschale werfen: Zur Sparkassen-Finanzgruppe gehören 580 Unternehmen, die in Summe mehr als 345.400 Mitarbeiter zählen. Sie alle eint eine Handlungsmaxime: Der Erfolg von heute darf nicht auf Kosten kommender Generationen gehen. Die Grundlagen, die wir für das Wohl der Menschen schützen müssen, sind nicht nur ökologischer, sondern auch ökonomischer und sozialer Natur.

Nachhaltiges Denken und Handeln liegen in der gemeinwohlorientierten Geschäftstätigkeit der Sparkassen begründet: Die Einlagen der Sparkassenkunden bilden die Grundlage für die Kredite der Wirtschaft in der Region. So tragen die Sparkassen zur wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung vor Ort bei.

Unser Land – Unser Beitrag

Der „Bericht an die Gesellschaft“ führt aus, wie die Sparkassen den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen und nach welchen Leitlinien sie sich dabei richten. Der Arbeitsalltag der Mitarbeiter und Partner der Sparkassen, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden, ist so vielfältig, so individuell wie unser Land. Die vier Reportagen handeln von Notwendigkeiten und Weitsicht. Sie handeln von Sorge und Hoffnung und vom Suchen und Finden neuer Lösungen. Und: Nicht zuletzt handeln sie auch von der Anerkennung der Leistung anderer.



126

Millionen Euro für die Förderung sozialer Projekte durch die Sparkassen-Finanzgruppe 2015

„Die Sparkassen sind zuverlässige Partner und begleiten ihre Kunden auch dann, wenn es schwierig wird.“



Großer Service zum kleinen Preis
und für alle, die nicht gut zu Fuß sind:
der Bargeld-Bring-Dienst in Siegen.

„Von überall kann ich
mit der Sparkasse
schnell und unkompliziert
Kontakt aufnehmen.“

11,8

Millionen Downloads
der Sparkassen-App

Viele Angebote und ein Ziel

Bis vor Kurzem gab es für die Finanzgeschäfte des Alltags nur den Sparkassenschalter. In den vergangenen Jahren ist ihre Zahl zwar etwas zurückgegangen, dafür wurden bestehende Filialen aufgewertet. Darüber hinaus gibt es heute eine App, Online-Banking, Videochats, die Überlandsparkasse und den Bargeld-Bring-Service. Ist das nicht ein bisschen viel? Nein, dieses Angebot ist genau das Richtige, weil es auf gewandelte Bedürfnisse eingeht.

Zu diesen gewandelten Bedürfnissen gehört der Wunsch vieler Kunden, Finanzgeschäfte über das Internet abzuwickeln. Das ist nachvollziehbar: Es ist 24 Stunden am Tag „geöffnet“ und in fast allen Gegenden Deutschlands zu nutzen. Einer, der sich besonders gut mit diesem „Vertriebskanal“ auskennt, ist Andreas Fratta von der Kreissparkasse Köln. Er ist Vertriebsberater für Neue Medien und sicher, dass die Online-Anwendungen in Zukunft noch mehr Raum greifen. „Mit Services wie dem Text- und Videochat ist eine Kommunikation von Mensch zu Mensch ohne den Weg zur Filiale und ohne Wartezeiten möglich“, sagt er. „Dabei ist die Unabhängigkeit vom Ort besonders wichtig“, meint Fratta. „In der Arbeitspause, im Urlaub, auf dem Sofa – von überall kann ich mit der Sparkasse schnell und unkompliziert Kontakt aufnehmen.“ Dabei werden die neuen Kanäle auch bei der Sparkasse selbst genutzt, wenn eine Filiale Rat aus einer anderen Filiale benötigt. „Wir bauen unsere Services in der elektronischen Kommunikation wegen des großen Erfolgs Stück für Stück aus“, erzählt Fratta. Allerdings gelte es dabei, Berührungsängste zu nehmen – auch bei den eigenen Kollegen. Dafür werden beispielsweise Online-Schulungen in den Filialen durchgeführt.

„Zu uns kommen die älteren und alten Kunden, sie machen 90 bis 95 Prozent unserer Besucher aus“, sagt Philip Stegert. Er und sein Kollege Erik Schneider sind mit einer der vier mobilen Filialen der Kreissparkasse Köln in der Region um die Stadt unterwegs. Die mobile Filiale ist ein sparkassenroter Siebentonner – ausgestattet mit allem, was eine Filiale braucht. Wichtig ist den beiden vor allem eins: Zwar gibt es mittlerweile einige Filialen der Sparkasse weniger in den Kreisen Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis,


Oberbergischer Kreis und Rhein-Erft-Kreis. Dafür fahren sie aber heute auch Orte an, an denen es nie eine Zweigstelle gab. Und wie viele Kunden nutzen die mobile Filiale? „Das ist ganz unterschiedlich, die Spanne reicht pro Ort im Durchschnitt von 5 bis 25“, sagt er.

Einen weiteren Weg schlägt die Sparkasse in Siegen ein und geht dabei ebenfalls auf die Wünsche von Senioren ein. Ihre Mitarbeiterin Gabriele Horn liefert mit dem Auto und großem Engagement Bargeld an die Haustür. „Die Beträge, die wir einmal die Woche bringen, liegen zwischen 100 und 2.000 Euro“, sagt die gelernte Bankkauffrau. Die Kosten halten sich dabei in engen Grenzen: Gerade drei Euro im Monat kostet dieser Bring-Dienst. Auf die Frage, ob denn der Service auch Vorbild für andere sei, sagt sie schmunzelnd, dass mittlerweile auch ein Konkurrenzinstitut ein ähnliches Angebot mache.

Die Sparkassen gehen verschiedene Wege, aber gleich ist bei allen das entsprechende Bekenntnis: „Wir eröffnen den Menschen, der regionalen Wirtschaft und den Kommunen Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen.“



Erik Schneider hält immer ein freundliches Lächeln bereit – auch in der mobilen Filiale.



Hilfe für Flüchtlinge mit Sachkenntnis,
dem Bürgerkonto und guter Laune:
Kundenberater Ferit Tarak von der Stadt-
sparkasse Barsinghausen.

Von Waffeln und Wirtschaftsleben

Die Sparkassen sind Vorreiter, wenn es um die sogenannten Bürgerkonten geht – und das europaweit. Damit sind sie schon lange einen großen Schritt weitergegangen als andere Banken, die zum 19. Juni 2016 gesetzlich verpflichtet wurden, allen EU-Bürgern ein Basiskonto zur Verfügung zu stellen. Zwar gibt es seit 1995 eine entsprechende Selbstverpflichtung deutscher Banken, aber konsequent umgesetzt wurde sie nur von den Sparkassen.

Die Mitarbeiter der Stadtsparkasse Barsinghausen hatten sich viel Mühe gegeben. Die Waffeln waren gebacken und der Kakao gekocht. Dolmetscher standen bereit, aber ob auch wirklich die eingeladenen Flüchtlinge aus Syrien, Marokko und Afghanistan kommen würden, wusste niemand. Sie kamen und es herrschte eine freundlich aufgeregte Stimmung. Vereinbart worden war dieser Tag der offenen Tür zwischen der Stadtverwaltung und der Sparkasse, weil Flüchtlinge zur Beteiligung am gesellschaftlichen Leben ein Konto brauchen.

Aber: Auch in einer Stadt wie Barsinghausen benötigen nicht nur Flüchtlinge ein Girokonto ohne große Hürden.


Dazu kommen Menschen, die gar kein Einkommen haben oder privatsolvent sind. „Wir haben seit einiger Zeit eine langsame, aber stetige Zunahme der Bürgerkonten bei uns“, sagt Martin Wildhagen. Der Pressesprecher der Stadtsparkasse Barsinghausen und seine Kollegen beobachten seit Jahren, dass es immer mehr Menschen gibt, die nicht ohne Weiteres ein Konto eröffnen können: „Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Abhängigkeit von Transferleistungen oder Altersarmut gehören zum Beispiel dazu.“

Warum wird überhaupt ein Bürgerkonto gebraucht? Wer in Deutschland ein Girokonto eröffnen will, muss dazu Verschiedenes nachweisen. Beispielsweise einen festen Wohnsitz und vor allem Bonität. Das können einige Menschen nicht. Dies hat zur Folge, dass sie ohne Konto nicht am normalen Wirtschaftsleben teilnehmen können. Eine Wohnung zu mieten oder einen Arbeitsvertrag abzuschließen, ist so oft unmöglich. Das Bürgerkonto hilft, weil dieses Guthabenkonto unabhängig von der persönlichen Situation, dem Einkommen, Alter oder der Nationalität eröffnet wird.

In der Stadt Barsinghausen nutzen rund 150 Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit ein Bürgerkonto. Dazu kommen 270 Flüchtlinge. „Diese Zahlen verändern sich aber im Fall der Flüchtlinge laufend, da nicht alle bleiben“, sagt Martin Wildhagen. Insgesamt hält sich der Anteil der Bürgerkonten aber trotz allem in Grenzen, wenn man die Gesamtzahl der 11.000 Privatkonten der Sparkasse als Maßstab nimmt. Wenn die Zahl der Bürgerkonten auch eher klein ist, hat sie doch für die Betroffenen eine große

Wirkung: „Man hört wirklich viele traurige Geschichten“, sagt Ferit Tarak, der Kundenberater bei der Stadtsparkasse Barsinghausen ist und selbst einen kurdischen Hintergrund hat. „Auch deshalb ist es wichtig, dass wir den Menschen einen selbständigeren Umgang mit Geld ermöglichen“, ergänzt er. Ziel des Tags der offenen Tür in Barsinghausen war es, Menschen in sehr schwierigen Situationen zu helfen. Das ist Dank der Sparkassenmitarbeiter und dem Bürgerkonto gelungen.

„Wir fühlen uns
wirklich willkommen.“



In der Stadt Barsinghausen haben
rund 270 Menschen, die aus ihren
Heimatländern geflohen sind, ein Konto
bei der Sparkasse eröffnet.

Kultur leben – Horizonte erweitern

Ehrenamtlich engagierten Menschen Anerkennung und Dank auszusprechen – das ist das Ziel des Deutschen Bürgerpreises, den die Sparkassen 2003 gemeinsam mit engagierten Bundestagsabgeordneten und kommunalen Spitzenverbänden ins Leben gerufen haben. Seither ehrt der Deutsche Bürgerpreis jährlich auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene herausragendes Engagement von Personen, Vereinen und Unternehmen. So zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Hier wird der Bürgerpreis vom Landtag ausgeschrieben, gemeinsam mit den schleswig-holsteinischen Sparkassen. Medienpartner ist der NDR.

Die Auswahl unter den Bewerbern zu treffen, ist für die zuständige Jury in Kiel keine leichte Aufgabe. Die Zahl der Einsendungen liegt meist zwischen 60 und 100, sagt Mareike Kahlcke, die die Sitzungen vorbereitet. „Dabei lohnt sich das Mitmachen“, erzählt sie weiter. „Insgesamt werden Geld und Sachpreise im Gesamtwert von 32.500 Euro vergeben. Und: Alle Preisträger und Nominierten des Wettbewerbs erhalten ein professionell erstelltes Filmporträt über ihr Engagement.“ Vergeben wird der Preis in den drei Kategorien „U21“, „Alltagshelden“ und „Lebenswerk“.

„Man weiß halt, man macht damit Menschen glücklich und wenn andere Menschen glücklich sind, bin ich auch glücklich.“ Wer so etwas sagt, muss es wissen und das tut Katharina Kolterjahn auch. Sie gehört zum Lübecker Verein Bücherpiraten, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern. Im Zentrum stehen dabei die „Lübecker Jugendbuchtage“ im eigenen Kinderliteraturhaus. Sie werden von den 12- bis 17-Jährigen selbst organisiert. Das Engagement der Jugendlichen hat nicht nur die Bürgerpreis-Jury Schleswig-Holstein beeindruckt, sondern auch bundesweit. Die Bücherpiraten wurden in Berlin zum „Ersten Preisträger des Deutschen Bürgerpreises 2015“ gekürt.

Aber die jungen Literaturfans waren nicht die einzigen, die gleich zweimal – in Schleswig-Holstein und bundesweit – ausgezeichnet wurden. Das Flüchtlingstheaterprojekt „Szol Ha“ aus Rendsburg wurde mit dem zweiten Platz bedacht. Ziele des Projekts sind es, die Sprachkenntnisse zu verbessern, die Integration zu fördern und für Verständnis zu sorgen. „Dabei sollen auch Vorurteile abgebaut werden“, sagt der Schauspieler Ali Shahrabadi. „Es gibt Vorurteile und einige denken, wir wollen nur unsere wirtschaftliche Situation verbessern. Aber das stimmt nicht.“

Zu einem friedvollen Zusammenleben trägt auch das gemeinsame Musizieren bei. Eine, die sich dafür über viele Jahre engagiert hat, ist Hella Lorberg aus Bargteheide. Sie wurde mit dem Bürgerpreis in der Kategorie „Lebenswerk“ ausgezeichnet. Hella Lorberg ist unter anderem Vorsitzende im Förderverein der örtlichen Kirchenmusik, rief das Netzwerk Bargteheider Kulturträger ins Leben und gründete die Kammermusikreihe „à la carte“. Die Frage nach dem Antrieb für die viele Arbeit kennt Hella Lorberg auch: „Man muss auch Harmonie und Schönheit fördern.“

Das selbstgesetzte Ziel des Deutschen Bürgerpreises ist es, eine Bühne für jene zu sein, die sich für ihre Mitmenschen und ihr Lebensumfeld freiwillig einsetzen. Gleichzeitig ist er auch ein Spiegel für die Vielfalt und den Erfolg, den dieses Engagement schafft.



Vielleser mit viel Anerkennung: Die Bücherpiraten aus Lübeck sind gleich zweimal ausgezeichnet worden.

2.300

Bewerbungen insgesamt für den Deutschen Bürgerpreis 2015

„Man weiß halt, man macht damit Menschen glücklich...“



Hella Lorberg wurde mit dem Bürgerpreis in der Kategorie „Lebenswerk“ für ihr vielseitiges und jahrelanges Engagement ausgezeichnet.



Die Chemie stimmt: Klara Ahlers und Thomas Haase von Laverana mit Frank Rakel von der Sparkasse Hannover.

„Erst wurden wir belächelt, dann bewundert und zu guter Letzt kopiert.“

Verschiedene Unternehmen – ein Bekenntnis

Für die Reduktion des Energieverbrauchs in der Produktion gibt es drei gute Gründe: Betriebskosten senken, Klima schützen und Ressourcen schonen. Die Unternehmen in Deutschland gehören hier zu den Vorreitern. Zwei davon sind Laverana und die Remmers-Gruppe. Beide sind Sparkassenkunden.

„Erst wurden wir belächelt, dann bewundert und zu guter Letzt kopiert“, sagt Klara Ahlers und meint damit Laverana. Die Produkte des zertifizierten Naturkosmetikherstellers sind mittlerweile in 40 Ländern gelistet, das Unternehmen beschäftigt rund 380 Mitarbeiter. Klara Ahlers teilt sich seit mehr als 25 Jahren mit dem Gründer und Gesellschafter Thomas Haase die Geschäftsführung. „Unsere Ziele sind in dieser Zeit die gleichen geblieben: Demokratisierung, Differenzierung und Internationalisierung“, sagt Ahlers. Daneben seien es Umweltschutz, Nachhaltigkeit und biologische Rohstoffe, die das Unternehmen charakterisieren. Tierversuche sind bei Laverana tabu, genauso wie Silikone, Erdöle, Aluminiumsalze oder Mikroplastik. Entsprechend wird auch kontinuierlich in die hochmoderne und ener-

giesparende Produktion investiert – vor allem mithilfe der Sparkasse Hannover. Der vertraute Ansprechpartner ist hier Frank Rakel. Er schätzt das Unternehmen nicht nur wegen seines Erfolgs und des guten persönlichen Verhältnisses zu Ahlers und Haase. „Laverana hat für die Region Gewicht und strahlt zugleich weit über die Region hinaus“, sagt er.

Von Wennigsen bei Hannover, dem Standort von Laverana, bis nach Hiddenhausen ist es nicht weit. In Hiddenhausen steht eines der Werke der Remmers-Gruppe. Hier stellt das Unternehmen vor allem Lacke für hochwertige Beschichtungen im Rahmen der industriellen und handwerklichen Fertigung von Möbeln, Türen und sonstigen Hölzern für den Innenausbau her. „Das hat für die Gemeinde Hiddenhausen eine große Bedeutung“, sagt Frank Rehmeier. Er ist der Firmenkundenbetreuer der Sparkasse Herford für diesen Standort der Remmers-Gruppe und begleitet dort die Investitionen der Gruppe. Dabei hat der Umfang der Investitionen Gewicht, erklärt er: „Wir sprechen hier über einen Betrag von rund 20 Millionen Euro, für den wir den

NRW.BANK Effizienzcredit in Höhe von 5 Millionen Euro eingesetzt haben. Zusätzlich wurden über die NRW.BANK weitere Fördermittel der KfW zur Verfügung gestellt.“

Klaus Boog ist als Vorstandsmitglied der Remmers-Gruppe für das Ausland, die Finanzen und den Standort Hiddenhausen zuständig. „Wir werden Europas effizienteste Lackfabrik in diesem Bereich schaffen“, sagt er. Das Maßnahmenpaket reicht von neuer Anlagentechnik bis zur energetischen Sanierung. Ein wichtiger Punkt ist neben der neuen und sehr energieeffizienten Technik das geschlossene

Anlagenkonzept. Das führt zu mehr Emissionsschutz und mehr Arbeitsschutz für die Mitarbeiter.

„Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe engagieren sich stark in der Kreditfinanzierung von Investitionen in Energieeffizienz und Umweltschutz.“ So steht es in dem Berichterstattungssystem der Sparkassen unter Indikator P4 zu den Krediten für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz. Laverana und Remmers sind dabei nur zwei von vielen Beispielen.



Gemeinsam für Energieeffizienz und wirtschaftlichen Erfolg: Klaus Boog von der Remmers-Gruppe, Frank Rehmeier von der Sparkasse und Christian Hoischen von der NRW.Bank.

Unsere Leitsätze

Nachhaltige Entwicklung verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und mit dem Schutz der Umwelt. Die Sparkassen-Finanzgruppe bekennt sich zu diesem Prinzip. Zu diesem Zweck wurde ein übergeordnetes, strategisches Nachhaltigkeitsverständnis formuliert. Ein wichtiger Bestandteil sind die Leitsätze zur Nachhaltigkeit. Sie dienen als Orientierungsrahmen für unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die Sparkassen bekennen sich zu ihrem öffentlichen Auftrag, sich zum Wohle der Allgemeinheit als Finanzdienstleister im Markt zu positionieren. Als kommunal getragene Kreditinstitute übernehmen sie vor Ort eine verantwortliche Rolle bei der Lösung komplexer Zukunftsaufgaben – als sichtbare Treiber und verlässliche Partner. Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln sind für uns keine Theorie, sondern überprüfbarer Kern unseres Geschäftsmodells.

Leitsätze zur Nachhaltigkeit

Unsere Leitsätze sind das Ergebnis eines intensiven Dialogs. Die vier Leitsätze bilden den Rahmen für die Haltung der Sparkassen, ihre angebotenen Produkte und für die Initiativen, die sie entwickeln, um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. In diesem Dreieck bewegen sich das Engagement für Bürger und Region, der Austausch mit Anspruchsgruppen und die Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele:

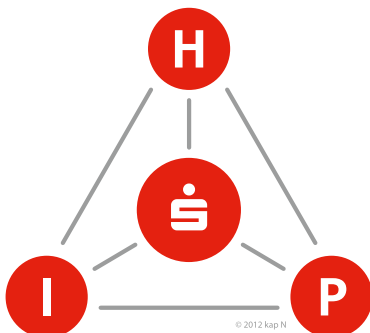
1. Wir bekennen uns zu unserem öffentlichen/gesellschaftlichen Auftrag.
2. Wir machen Finanzwirtschaft verständlich und stellen sie in den Dienst der Menschen und der Wirtschaft.

3. Wir verpflichten uns dem ressourcenschonenden Wirtschaften.
4. Wir machen uns stark für nachhaltigen Wohlstand und bessere Lebensqualität vor Ort.

Diese Leitsätze verdeutlichen unser Verständnis von Nachhaltigkeit: Wir möchten mit dem, was wir tun, zur Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks und zur Erhöhung der – für alle frei zugänglichen – Lebensqualität beitragen, um unsere Lebensgrundlagen und die zukünftigen Generationen zu erhalten. Eine ausführliche Darstellung finden Sie hierzu auf den folgenden Seiten.

Engagement für eine nachhaltige Entwicklung

Sparkassen setzen sich für die Stärkung des jeweiligen Wirtschaftsstandorts ein. Sie wirken ein auf ein familienfreundliches Umfeld mit bezahlbarem Wohnraum, guter Bildung, intakter Natur, zukunftsfähiger Energieversorgung, attraktiven Freizeitangeboten und dem Miteinander aller Generationen. Das sind unsere Eckpfeiler für eine nachhaltige Entwicklung.



Mit dem „Bericht an die Gesellschaft“ machen die Sparkassen sichtbar, wie sie mit ihrer Haltung, ihren Produkten und ihren Initiativen zu nachhaltiger Entwicklung in den Regionen beitragen und ihren öffentlichen Auftrag erfüllen.

Haltung – Werte, Selbstverständnis, Leitbild, Strategien und Ziele sowie deren konkrete Umsetzung in der Sparkasse. Das Indikatoren-Set „Haltung“ bildet die Werte und Prinzipien ab, nach denen die Sparkassen ihre Geschäftspolitik in den Dienst der Menschen und einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung in der Region stellen.

Produkte – alle nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse. Das Indikatoren-Set „Produkte“ erfasst die Produkte und Dienstleistungen, die Sparkassen zur finanzwirtschaftlichen Versorgung und Wohlstandssicherung der breiten Bevölkerung bereitstellen.

Initiativen – Aktivitäten, mit denen die Sparkassen zu einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Region beitragen. Das Indikatoren-Set „Initiativen“ beschreibt alle Engagements, mit denen Sparkassen den Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen, die gesellschaftliche Zukunftsentwicklung und die Lebensqualität in der Region fördern.

Eine fundierte Nachhaltigkeitsberichterstattung trägt mit dazu bei, diese Leistungen für eine nachhaltige Entwicklung und die Verankerung der Nachhaltigkeit in der Sparkasse transparent zu machen.

Passgenaues Indikatoren-Set für Sparkassen

Das Berichterstattungssystem der Sparkassen orientiert sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) des Rats für Nachhaltige Entwicklung sowie an den Berichtsleitlinien für Finanzdienstleister (GRI FS) der 1997 gegründeten Global Reporting Initiative (GRI). Es umfasst zudem ein qualifiziertes Reporting zum öffentlichen Auftrag der Sparkassen, um die Gemeinwohlorientierung sowie die besonderen Aspekte der Nachhaltigkeit aus der Geschäftsstrategie abzubilden.

Das Berichterstattungssystem ist vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung offiziell als Grundlage für die Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex anerkannt.

Schrittweise Erweiterung der Berichterstattung

Auf Bundesebene wird nun der dritte „Bericht an die Gesellschaft“ für die Sparkassen-Finanzgruppe vorgelegt. Noch sind nicht zu sämtlichen Indikatoren bundesweit aggregierte Zahlen verfügbar. Wir werden die Berichterstattung jedoch in den kommenden Jahren entlang der Indikatoren schrittweise immer weiter vertiefen.

Auf den folgenden Seiten berichten wir beispielhaft über Aktivitäten der Sparkassen entlang der Leitsätze und zeigen, welchen qualitativen und quantitativen Beitrag sie im jeweiligen Handlungsfeld leisten.

Unsere Leistungen zum Leitsatz 1:

„Wir bekennen uns zu unserem öffentlichen/gesellschaftlichen Auftrag.“

Haltung

	Geschäftsmodell	Status
H 1	Bekenntnis zu langfristiger Wertschöpfung	
	Sparkassengesetze der Länder	verankert
	Satzungen der Sparkassen	verankert
	Gemeinwesen	Volumen in Mio. Euro
H 21	Beitrag zum Gemeinwesen*	20.858

Produkte

	Nachhaltige Anlageprodukte	Volumen in Mio. Euro
P 1	Nachhaltige Fonds (BayernInvest, Deka und LBBW)	653
P 3	Sparprodukte zur Stärkung der sozialen Eigenvorsorge	
	Bestand (Privatpersonen)**	312.400
	Bestandsveränderung (im Jahr 2015)**	-9.700
	Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl
P 7	Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen	
	Privatgirokonten gesamt**	37 Mio.
	davon Bürgerkonten**	1,71 Mio.
P 8	Flächendeckende Präsenz	
	Mitarbeiterbesetzte Filialen**	11.486
	Geldautomaten**	25.700
	Fahrbare Filialen**	67
	Downloads der Sparkassen-App	11,8 Mio.
P 9	Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	
	Rollstuhlgerechte Filialen und Standorte**	10.020
	Geldautomaten und SB-Geräte mit Sehbehinderten-Unterstützung	2.341
	Produkte mit kommunaler und regionaler Wirkung	Volumen in Mio. Euro
P 10	Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung (Bestand)**	321.800
P 11	Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft (Bestand)**	361.600
P 12	Förderung von Unternehmensgründungen*	1.287
P 13	Innovationsförderung (KfW-Fördermittel)*	325
P 17	Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge	82.000

Initiativen

	Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Anzahl
I 12	Förderung von Finanzbildung	
	Vorträge des unabhängigen Beratungsdienstes „Geld und Haushalt“	909
I 13	Förderung von ökonomischer Bildung	
	Planspiel Börse (Teilnehmer)	129.610
	Deutscher Gründerpreis für Schüler (Teilnehmer)	4.274
I 14	Förderung von Schuldenprävention	📄

📄 detaillierte Informationen unter: dsgv.de/bericht_gesellschaft

* bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

** bezogen auf die Sparkassen

Unsere Leistungen zum Leitsatz 2:

„Wir machen Finanzwirtschaft verständlich und stellen sie in den Dienst der Menschen und der Wirtschaft.“

Haltung

Corporate Governance		Status
H 9	Grundsätze der Unternehmensführung**	implementiert
H 10	Compliance-Richtlinien**	implementiert
Qualitätsmanagement		Status
H 11	Qualitätsstandards für die Kundenberatung	implementiert
H 12	Kundenzufriedenheit**	75,8 % Weiterempfehlung
Konfliktmanagement und Mediationssysteme		Status
H 13	Schlichtungsanträge*	6.110
Personalwesen		Prozent
H 14	Umsetzung von Gleichstellung**	24,7 % weibliche Führungskräfte
H 15	Förderung von Diversity**	4,9 % weibliche Vorstände
H 16	Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**	35,1 % Teilzeitmitarbeiter
H 18	Langfristige Beschäftigungsperspektiven**	8,9 % Ausbildungsquote
Personalwesen		Volumen in Mio. Euro
H 19	Weiterbildung/lebenslanges Lernen	
	Gesamtausgaben für Aus- und Weiterbildung**	150

* bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

** bezogen auf die Sparkassen

Unsere Leistungen zum Leitsatz 3:
„Wir verpflichten uns dem ressourcenschonenden Wirtschaften.“

Produkte

	Nachhaltige Kreditprodukte	Volumen in Mio. Euro
P4	Kredite für Umwelt-, Energie- und Ressourceneffizienz (Förderkredite)*	4.734,7
P5	Kredite für erneuerbare Energien (Förderkredite)*	2.368,6

Initiativen

	Klimastrategien	Volumen in Mio. Euro/Status
I3	Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten	
	Informationskampagne „Meine Energiewende“	implementiert
	Persönliches Energiesparkonto	implementiert
	Energiesparratgeber	implementiert
I4	Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz	
	GewerbecheckENERGIE**	implementiert
I5	Förderung von Umweltprojekten*	8
I6	Förderung von erneuerbaren Energien	
	Branchendienst S-Finanzgruppe Erneuerbare Energien (2015)	lokal verfügbar
	Grünes Netzwerk	lokal verfügbar

* bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

** 272 Sparkassen haben den GewerbecheckENERGIE im Jahr 2015 auf ihrer Homepage eingebunden.
Insgesamt wurde der Check von 27.338 Nutzern wahrgenommen.

Unsere Leistungen zum Leitsatz 4:

„Wir machen uns stark für nachhaltigen Wohlstand und bessere Lebensqualität vor Ort.“

Haltung

	Organisation und Betrieb	Status
H 5	Nachhaltigkeitsstrategie	entwickelt
	Geschäftspolitik	Status
H 8	Nachhaltigkeitsstandards für Produkte und Eigengeschäft (bei Verbundpartnern wie BayernLB, Deka, LBBW, NORD/LB)	implementiert

Produkte

	Nachhaltige Kreditprodukte	Volumen in Mio. Euro
P 6	Kredite für soziale Zwecke (Förderkredite)*	697,3

Initiativen

	Infrastrukturförderung und Standortentwicklung	Status
I 9	Förderung von Demografieprojekten	auf regionaler Ebene
	Bildung	Volumen in Mio. Euro
I 15	Förderung regionaler Bildungsangebote*	37,7
	Forschung und Lehre	Status
I 16	Wissenschaftsförderung	organisatorisch verankert
	Kultur	Volumen in Mio. Euro
I 17	Förderung regionaler Kulturangebote*	135
	Sport	Volumen in Mio. Euro
I 18	Förderung regionaler Sportangebote*	91,7
	Soziales	Volumen in Mio. Euro/Anzahl
I 20	Förderung sozialer Projekte*	126
I 21	Förderung von Integration	auf regionaler Ebene
I 22	Förderung Deutscher Bürgerpreis	
	Lokale Bürgerpreise (Anzahl)	301
	Preisgelder	0,44
	Bewerbungen (Anzahl)	2.300

* bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 2 02 25-0
Telefax: 030 2 02 25-250
www.dsgv.de

Kontakt

Abteilung Kommunikation und Medien

Telefon: 030 2 02 25-51 50
Telefax: 030 2 02 25-51 31

Konzeption und Gestaltung

wirDesign Berlin Braunschweig
www.wirdesign.de

Fotografie

Christian Bruch (Titel, S. 3, 6–7, 10–13)
Isabel Winarsch (S. 8–9)
DSV Sparkassenverlag (S. 4)

Druck

DCM Druck Center Meckenheim

Redaktionsschluss

21.06.2016

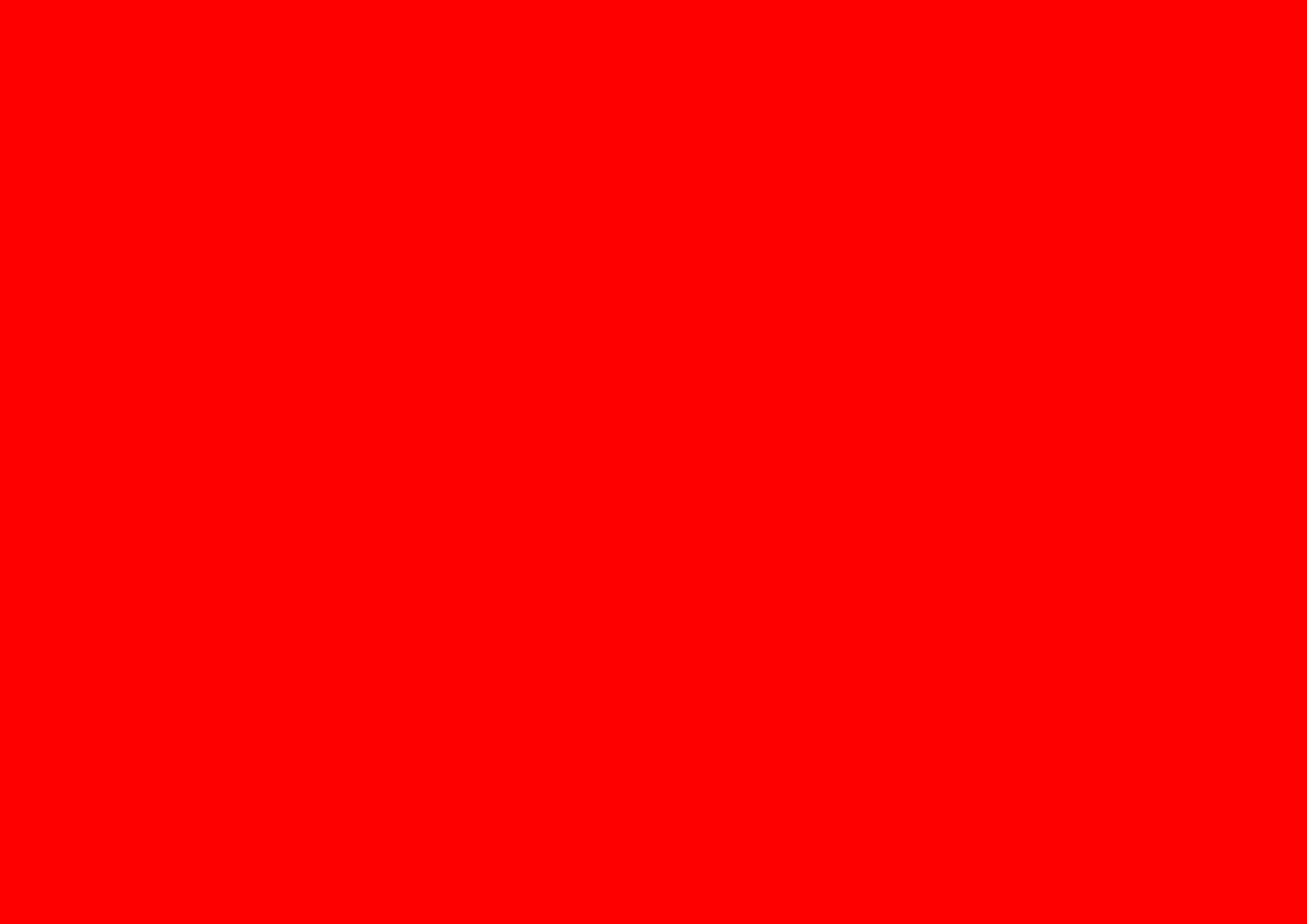
Ausführliche Informationen finden Sie im Internet:

➤ dsgv.de/bericht_gesellschaft

Der Bericht an die Gesellschaft ist Teil des Jahresberichts der Sparkassen-Finanzgruppe:

➤ dsgv.de/jahresbericht





dsgv.de/jahresbericht
dsgv.de/bericht_gesellschaft